Nach Corona: Suche nach Freiwilligen harzt

Der Mahlzeitendienst Wohlen sucht dringend neue Fahrerinnen und Fahrer. Wie steht es um die Freiwilligenarbeit im Aargau?

Laura Koller

900 Mittagessen werden in der Region Wohlen jeden Monat vom Mahlzeitendienst geliefert. Frisch in der Küche vom Spital Muri zubereitet und von freiwilligen Autofahrenden bis zur Haustüre geliefert. Die Vereinigung Aktiver Aargauer Senioren unter Leitung von Heinz Widmer organisiert den Dienst nicht nur in der Region Wohlen, sondern auch auf dem Mutschellen und um Jonen rum. Dazu braucht Widmer einige Helfende, die ihn unterstützen.

Solche Menüs bringt der Mahlzeitendienst Wohlen dank freiwilligen Fahrerinnen und Fahrern zur Kundschaft. Bild: Michael Württenberg (7.9.2020)

Pandemie brachte Boom in die Freiwilligenarbeit

Doch zurzeit gibt es einen Mangel. Es sei schwieriger geworden, Freiwillige zu finden, erzählt er. Besonders für Wohlen brauche es zwei bis drei neue Fahrerinnen und Fahrer. «Aufgrund von Inseraten habe ich einige Anrufe erhalten», berichtet Widmer. Aber er ist noch nicht ganz zufrieden, denn ob das passende Kandidatinnen und Kandidaten sind, ist nicht sicher: «Nicht jede Person ist geeignet für die Aufgaben beim Mahlzeitendienst. Man muss einen guten Draht zu den Leuten haben, das muss einem gegeben sein.» Ausserdem seien die Umgangsformen wichtig. Daher würden die Bewerberinnen und Bewerber erst mal ein, zwei Tage mitfahren, um die Aufgaben kennen zu lernen.

Auch das Rote Kreuz Kanton Aargau hat Bedarf an neuen Fahrerinnen und Fahrern. Besonders in den Regionen Aarau, Brugg, Zofingen und Laufenburg seien sie dringend auf der Suche, schreibt Silvana Lindt, die Fachverantwortliche fürs Freiwilligenmanagement.

Die Zahl der Freiwilligen bleibe erstaunlich stabil, schrieb die Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft noch vor zwei Jahren in ihrer Übersicht zur Freiwilligenarbeit. Die Pandemie brachte Bewegung in diese Beständigkeit. Lindt erklärt: «Es gab einen grossen Boom in der ersten Phase und eine Durststrecke in der zweiten Phase der Pandemie.» Sie beschreibt, wie sich im Frühling 2020 innert Wochen rund 700 Freiwillige meldeten. Es seien vor allem junge Menschen oder solche auf Kurzarbeit gewesen, die etwas tun wollten. Die grosse Gruppe an Menschen über 65 Jahren habe sich aber nicht mehr engagieren dürfen. Daran kann sich auch Markus Schumacher, Geschäftsleitungsmitglied der Pro Senectute Aargau, gut erinnern. Er beschreibt, wie sie durch Newsletter, Briefe und Anrufe mit rund 1500 Freiwilligen in Kontakt blieben, bis diese wieder eingesetzt werden konnten. Die Pro Senectute hat ein breites Angebot, von Wandergruppen bis zum Steuererklärungsdienst.

Junge Pensionierte wollen sich engagieren

Damit die älteren Leute die Organisation kennen lernen, besuchen die Ortsvertretungen der Pro Senectute die Einwohnerinnen und Einwohner zum 75. Geburtstag. Nun kommt eine grössere Bevölkerungsgruppe in dieses Alter. Schumacher erklärt, dass sie in diesem Bereich immer helfende Personen suchen.

«Der Bedarf nach Freiwilligen ist bei uns immer gleich gross», erzählt Schumacher. Zugleich würden immer mehr Organisationen das Potenzial sehen, welches in der Freiwilligenhilfe steckt. Er verweist auf die Generation der Baby Boomer: «Das sind viele fitte Pensionierte, die ein gutes Leben haben und sich engagieren wollen.» Auf Unterstützung durch diese Welle junger Rentner hofft Heinz Widmer auch für seinen Mahlzeitendienst in Wohlen.

Keine Einsprachen gegen die Neugestaltung Lindenplatz

In Sarmenstorf ist die Um- und Neugestaltung des Lindenplatzes nun auf die Zielgerade eingeschwenkt.

Marc Ribolla

Der Lindenplatz im Zentrum Sarmenstorfs ist für die Gemeinde der Haupt- und Festplatz. Seit vielen Jahren liebäugelte man mit einer Neugestaltung des Areals. 2018 sagte die Bevölkerung Ja zu einem Aufwertungsprojekt in der Höhe von 410 000 Franken. An der Wintergemeindeversammlung 2020 wurde das Geschäft dann mit einem deutlich höheren Kreditbegehren über 757 000 Franken vom Souverän zurückgewiesen.

In der Folge arbeitete eine erweiterte Kommission ein neues Lindenplatz-Projekt mit weniger Kosten aus. Jener Kredit von 498 500 Franken wurde an der Gmeind im November 2021 bewilligt. Das entsprechende Baugesuch lag nun bis Ende Juli öffentlich auf. Wie die Sarmenstorfer Gemeindekanzlei auf AZ-Anfrage erklärt, sind dagegen keine Einsprachen eingetroffen.

Damit dürfte die Saga um den Lindenplatz ein Ende nehmen. Das Projekt sieht vor, dass sich an der Erschliessung des Platzes nichts verändern soll. Wie bis anhin darf von der Marktstrasse bei der Bäckerei Ruckli lediglich eingefahren werden. Die Ein- und Ausfahrt ist wie bisher bei der bereits bestehenden Einmündung beim Augustin-Keller-Weg vorgesehen. Im südlichen Teil des Lindenplatzes sollen 43 Kurzzeitparkplätze zu liegen kommen, deren einzelne Parkfelder auf dem gekiesten Untergrund mit Pflastersteinen markiert werden. Im nördlichen Teil sind 20 Langzeitparkplätze eingeplant.

Der Lindenplatz in Sarmenstorf dient auch in Zukunft als Parkierungsareal und wird 43 markierte Kurzzeitplätze haben. Bild: Marc Ribolla

«Es ist alles angerichtet für ein grosses Fest»

Landammann Alex Hürzeler eröffnete die «Brega 22», die Bremgarter Gewerbeausstellung.

Marc Ribolla

Die Stadt Bremgarten hat sich für dieses Wochenende festlich rausgeputzt. Mit der Bremgarter Gewerbeausstellung, der «Brega 2022», dem Brüglifäscht der Pontoniere und dem «Festival i de Marktgass» gibt's gleich mehrere Publikumsmagneten. Den Auftakt machte gestern Nachmittag die Eröffnung der «Brega 2022» beim Casino.

Rund 80 Ausstellende aus dem lokalen und regionalen Gewerbe präsentieren sich drei Tage lang. Als einer der ersten Gäste durfte sich auch Landammann Alex Hürzeler auf den Rundgang begeben, nachdem er kurz zuvor das rote Band durchschnitten hatte. In seiner kurzen Ansprache sagte der Regierungsrat unter anderem: «Es gibt keine bessere Plattform, um seine Produkte direkter präsentieren zu können. Es ist alles angerichtet für ein grosses Fest, Bremgarten olé!»

Benjamin Giezendanner, Alex Hürzeler, Raymond Tellenbach, Markus Spalinger und Andreas Burlet (von links) schneiden das rote Band zur Eröffnung durch. Bild: rib

«Keine 0815-Ausstellung, sondern mit viel Herzblut»

Hinter der Organisation der «Brega 2022» steht ein breites OK um Präsident Markus Spalinger. Dieses hat sich mit grossem Einsatz für die 5. Auflage eingesetzt. Die letzte fand vor sechs Jahren statt. Dafür fand auch Stadtammann Raymond Tellenbach nur lobende Worte. «Die Brega ist keine 0815-Ausstellung, sondern ist mit viel Herzblut geschaffen worden.» Sie sei eine Ausstellung, die man am besten erkundet und nicht erklärt. Gewiss nicht falsch liegt der Ammann angesichts der hohen Temperaturen mit der Bemerkung, dass die «Brega» ohne Zweifel die heisseste Ausstellung sei.

Nicht nehmen liess sich ein Besuch der «Brega» Benjamin Giezendanner, Nationalrat und Präsident des Aargauischen Gewerbeverbandes. Für den Westaargauer war es nach eigenen Worten eine Art Heimkehr. Er verbrachte früher einen Teil des Militärdiensts in Bremgarten. Giezendanner: «Die Brega ist eine Riesenmöglichkeit für das Gewerbe. Ich bin drum sehr stolz, dass ihr das durchführt.» «Das Gewerbe kann seine Stärken zeigen», freute sich Ammann Tellenbach weiter. Schon kurz nach der offiziellen Eröffnung flanierten dann auch schon die ersten Besuchenden durch und ums Casino, durch das Gelände der St.-Josef-Stiftung und den Reussbrückesaal.

Hinweis
Die Bremgarter Gewerbeausstellung «Brega 22» beim Casino dauert noch bis 7. August. Alle Informationen zu Öffnungszeiten, Attraktionen und Ausstellenden gibt es auf *www.brega.ch*.

> «Es gibt keine bessere Plattform, um seine Produkte direkter präsentieren zu können.»
>
> **Alex Hürzeler**
> Landammann